

Lebenshilfe will mehr Zeit

Gläubiger machen Druck

Die Verhandlungen um die Übernahme des insolventen Clubs Behinderter und ihrer Freunde (CeBeeF) durch die Lebenshilfe gestalten sich schwierig. Die Verhandlungspartner haben offenbar unterschiedliche Vorstellungen über den Zeitraum, innerhalb dessen die Übernahme ablaufen soll. Während der Gläubigerausschuss wünscht, dass dies schon zum 1. Juni oder 1. Juli geschieht, besteht die Lebenshilfe darauf, für diesen Vorgang ausreichend Zeit eingeräumt zu bekommen. Sie hat die Übernahme des insolventen Behindertenfahrdienstes zum 1. August angeboten und unter anderem zugesagt, nicht vergütete Überstunden sowie nicht gezahlte Beiträge zur Altersvorsorge der Mitarbeiter zu übernehmen.

Im Gegenzug beharrt die Lebenshilfe auf ihren „Rahmenbedingungen“ und kritisiert, dass eine frühere Übernahme „nicht verantwortungsbewusst“ sei. „Wenn die Gläubiger uns nicht die notwendige Zeit für eine gute Vorbereitung der Betriebsübernahme einräumen, hat das beste Sanierungskonzept keine Chance“, sagte Lebenshilfe-Vorstand Volker Liedtke-Bösl. Zeitdruck erhöhe die Fehlerquote, für eine gelingende Weiterführung müsse dagegen eine neue Kultur des Miteinanders etabliert werden.

Sachwalter Thomas Rittmeister sagte auf Anfrage, der konkurrierende Bieter, die Firma Pfliegewerk, habe eine Übernahme zum gewünschten Zeitpunkt zugesagt. Um die „Angebote vergleichbarer zu machen“, sei man mit der Forderung auch an die Lebenshilfe herangetreten. „Eine frühere Übernahme wäre wünschenswert“, sagte Rittmeister und verwies unter anderem auf die „Leidens- und Hängepartie“ der Mitarbeiter des Unternehmens, das im Jahr 2016 Insolvenz angemeldet hatte. Die Ansätze beider Interessenten seien sehr unterschiedlich, beide Angebote hätten ihre Vorzüge. „Wir stehen im Dialog, das Rennen ist offen, und es gibt derzeit keine Entscheidung für oder gegen einen der Bieter“, sagte Rittmeister. moch.